

Markus 5:21-34

# Heilung der blutflüssigen Frau

© ein Predigtbausatz von Denis Lachmann

## 2. Textauswahl

**wortgetreue Übersetzung:**

<sup>ELB</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See. <sup>22</sup> Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen <sup>23</sup> und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt! <sup>24</sup> Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie drängten ihn. <sup>25</sup> Und *es war* eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war <sup>26</sup> und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden. <sup>27</sup> Als sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; <sup>28</sup> denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden. <sup>29</sup> Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, daß sie von der Plage geheilt war. <sup>30</sup> Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? <sup>31</sup> Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? <sup>32</sup> Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte. <sup>33</sup> Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wußte, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

**weitere Übersetzungen:**

<sup>LUT</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Und als Jesus wieder herübergefahren war im Boot, versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er war am See. <sup>22</sup> Da kam einer von den Vorstehern der Synagoge, mit Namen Jairus. Und als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen <sup>23</sup> und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; komm doch und lege deine Hände auf sie, damit sie gesund werde und lebe. <sup>24</sup> Und er ging hin mit ihm. Und es folgte ihm eine große Menge, und sie umdrängten ihn. <sup>25</sup> Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluß seit zwölf Jahren <sup>26</sup> und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut dafür aufgewandt; und es hatte ihr nichts geholfen, sondern es war noch schlimmer mit ihr geworden. <sup>27</sup> Als die von Jesus hörte, kam sie in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. <sup>28</sup> Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühren könnte, so würde ich gesund. <sup>29</sup> Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie spürte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage geheilt war. <sup>30</sup> Und Jesus spürte sogleich an sich selbst, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, und wandte sich um in der Menge und sprach: Wer hat meine Kleider berührt? <sup>31</sup> Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich die Menge umdrängt, und fragst: Wer hat mich berührt? <sup>32</sup> Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. <sup>33</sup> Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wußte, was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

<sup>SCH</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Und als Jesus im Schiffe wieder ans jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich viel Volk bei ihm; und er war am Meer. <sup>22</sup> Da kam einer der Obersten der Synagoge, namens Jairus; und als er ihn erblickte, warf er sich ihm zu Füßen, <sup>23</sup> bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte dich, komm und lege ihr die Hände auf, daß sie gesund werde und am Leben bleibe! <sup>24</sup> Und er ging mit ihm; und es folgte ihm viel Volk nach, und sie drängten ihn. <sup>25</sup> Und es war eine Frau, die hatte zwölf Jahre den Blutfluß, <sup>26</sup> und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut aufgewendet, ohne daß es ihr geholfen hätte, es war vielmehr noch schlimmer mit ihr geworden. <sup>27</sup> Als sie nun von Jesus hörte, kam sie unter dem Volke von hinten herzu und rührte sein Kleid an. <sup>28</sup> Denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so ist mir geholfen! <sup>29</sup> Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte es am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war. <sup>30</sup> Jesus aber, der an sich selbst bemerkt hatte, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich alsbald unter dem Volke um und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? <sup>31</sup> Da sprachen seine Jünger zu ihm: Du siehst, wie das Volk dich drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? <sup>32</sup> Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. <sup>33</sup> Aber die Frau kam mit Furcht und Zittern, weil sie wußte, was an ihr geschehen war, kam und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen! Gehe hin im Frieden und sei von deiner Plage gesund!

**<sup>EU</sup> Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Jesus fuhr im Boot wieder ans andere Ufer hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, <sup>22</sup> kam ein Synagogenvorsteher namens Jäirus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen <sup>23</sup> und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. <sup>24</sup> Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. <sup>25</sup> Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. <sup>26</sup> Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. <sup>27</sup> Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. <sup>28</sup> Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. <sup>29</sup> Sofort hörte die Blutung auf, und sie spürte deutlich, daß sie von ihrem Leiden geheilt war. <sup>30</sup> Im selben Augenblick fühlte Jesus, daß eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? <sup>31</sup> Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? <sup>32</sup> Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. <sup>33</sup> Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wußte, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

**<sup>JB</sup> Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Und als Jesus im Boote wieder ans andere Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge um ihn; und er befand sich am See. <sup>22</sup> Da kam einer der Synagogenvorsteher, namens Jairus. Als er ihn erblickte, fiel er ihm zu Füßen <sup>23</sup> und bat ihn flehentlich: „Mein Töchterchen liegt im Sterben. Komm und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und am Leben bleibt.“ <sup>24</sup> Da ging er mit ihm, und eine große Menge folgte ihm und umdrängte ihn. <sup>25</sup> Und da war eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt <sup>26</sup> und von vielen Ärzten viel ausgestanden und ihr ganzes Vermögen darauf gewendet hatte, ohne daß es etwas genützt hätte, es war vielmehr immer schlimmer mit ihr geworden. <sup>27</sup> Die hatte von Jesus gehört und trat nun unter die Menge von hinten hinzu und berührte seinen Mantel. <sup>28</sup> Denn sie dachte: „Wenn ich auch nur seine Kleider berühre, werde ich geheilt werden.“ <sup>29</sup> Und sofort versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie spürte es an ihrem Leibe, daß sie von ihrem Leiden geheilt war. <sup>30</sup> Sofort aber merkte Jesus an sich, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich in der Volksmenge um und sprach: „Wer hat meine Kleider berührt?“ <sup>31</sup> Seine Jünger antworteten ihm: „Du siehst doch, wie das Volk dich umdrängt, und fragst: ‚Wer hat mich berührt?‘“ <sup>32</sup> Er aber schaute rings um, um die zu sehen, die das getan hatte. <sup>33</sup> Da kam die Frau heran voll Furcht und zitternd, weil sie wusste, was an ihr geschehen war, fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sprach zu ihr: „Tochter, dein Glaube hat dir Heilung gebracht. Geh hin in Frieden und sei geheilt von deinem Leiden.“

**<sup>ZB</sup> Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Und als Jesus im Boot wieder ans andere Ufer hinübergefahren war, strömte viel Volk bei ihm zusammen; und er war am See. <sup>22</sup> Da kommt einer von den Synagogenvorstehern mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen <sup>23</sup> und fleht ihn an: Mein Töchterchen ist todkrank. Komm und leg ihr die Hand auf, damit sie gerettet wird und am Leben bleibt. <sup>24</sup> Und er ging mit ihm. Und viel Volk folgte ihm und drängte sich um ihn. <sup>25</sup> Und da war eine Frau, die hatte seit zwölf Jahren Blutungen <sup>26</sup> und hatte viel gelitten unter vielen Ärzten und ihr ganzes Vermögen ausgegeben. Aber es hatte ihr nichts genutzt, es war nur noch schlimmer geworden mit ihr. <sup>27</sup> Als sie nun von Jesus hörte, kam sie im Gedränge von hinten an ihn heran und berührte seinen Mantel. <sup>28</sup> Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur seine Kleider berühre, werde ich gerettet. <sup>29</sup> Und sogleich versiegte die Quelle ihrer Blutungen, und sie spürte an ihrem Körper, dass sie von der Plage geheilt war. <sup>30</sup> Und sogleich spürte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, und er wandte sich im Gedränge um und sprach: Wer hat meine Kleider berührt? <sup>31</sup> Da sagten seine Jünger zu ihm: Du siehst doch, wie das Volk sich um dich drängt, und da sagst du: Wer hat mich berührt? <sup>32</sup> Und er schaute umher, um die zu sehen, die das getan hatte. <sup>33</sup> Die Frau aber kam, verängstigt und zitternd, weil sie wusste, was ihr geschehen war, und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. <sup>34</sup> Er aber sagte zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden und sei geheilt von deiner Plage.

**moderne Übersetzungen:**

<sup>GNB</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Jesus fuhr wieder ans andere Seeufer zurück. Bald hatte sich eine große Menschenmenge um ihn versammelt. Noch während Jesus am See war, <sup>22</sup> kam ein Synagogenvorsteher namens Jarus, sah ihn, warf sich vor ihm nieder <sup>23</sup> und bat ihn dringlich: »Meine kleine Tochter ist todkrank. Komm doch und leg ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und am Leben bleibt!« <sup>24</sup> Da ging Jesus mit ihm. Eine große Menschenmenge folgte Jesus und umdrängte ihn. <sup>25</sup> Es war auch eine Frau dabei, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt. <sup>26</sup> Sie war schon bei den verschiedensten Ärzten gewesen und hatte viele Behandlungen über sich ergehen lassen. Ihr ganzes Vermögen hatte sie dabei ausgegeben, aber es hatte nichts genützt; im Gegenteil, ihr Leiden war nur schlimmer geworden. <sup>27</sup> Diese Frau hatte von Jesus gehört; sie drängte sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. <sup>28</sup> Denn sie sagte sich: »Wenn ich nur sein Gewand anfasse, werde ich gesund.« <sup>29</sup> Im selben Augenblick hörte die Blutung auf, und sie spürte, dass sie ihre Plage los war. <sup>30</sup> Jesus bemerkte, dass heilende Kraft von ihm ausgegangen war, und sofort drehte er sich in der Menge um und fragte: »Wer hat mein Gewand berührt?« <sup>31</sup> Die Jünger sagten: »Du siehst, wie die Leute sich um dich drängen, und da fragst du noch: Wer hat mich berührt?« <sup>32</sup> Aber Jesus blickte umher, um zu sehen, wer es gewesen war. <sup>33</sup> Die Frau zitterte vor Angst; sie wusste ja, was mit ihr vorgegangen war. Darum trat sie vor, warf sich vor Jesus nieder und erzählte ihm alles. <sup>34</sup> Jesus sagte zu ihr: »Meine Tochter, dein Vertrauen hat dir geholfen. Geh in Frieden und sei frei von deinem Leiden!«

<sup>HFA</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Kaum war Jesus ans andere Ufer zurückgekehrt, als sich dort wieder eine große Menschenmenge um ihn versammelte. <sup>22</sup> Da kam Jäirus, ein Vorsteher der jüdischen Gemeinde, und warf sich vor Jesus nieder. <sup>23</sup> Er flehte ihn an: "Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird!" <sup>24</sup> Jesus ging mit Jäirus, dicht gefolgt von einer großen Menschenmenge. <sup>25</sup> Unter den Leuten war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an starken Blutungen litt. <sup>26</sup> Sie hatte sich schon von vielen Ärzten behandeln lassen und dabei ihr ganzes Vermögen ausgegeben. Aber niemand hatte ihr helfen können. Ihr Leiden war eher schlimmer geworden. <sup>27</sup> Dann hatte sie davon gehört, dass Jesus Kranke heilte. Deshalb drängte sie sich durch die Menge an Jesus heran und berührte von hinten sein Gewand. <sup>28</sup> Dabei dachte sie: "Wenn ich wenigstens seine Kleider berühren kann, werde ich bestimmt gesund." <sup>29</sup> Und tatsächlich: Die Blutung hörte auf. Sie merkte sofort, dass sie von ihrem Leiden befreit war. <sup>30</sup> Aber auch Jesus spürte, dass heilende Kraft von ihm ausgegangen war. Deshalb drehte er sich um und fragte: "Wer hat mich angefasst?" <sup>31</sup> Seine Jünger antworteten: "Die Leute bedrängen dich von allen Seiten, und da fragst du, wer dich angefasst hat?" <sup>32</sup> Aber Jesus blickte sich weiter um und versuchte herauszufinden, wer ihn berührt hatte. <sup>33</sup> Die Frau war erschrocken und zitterte am ganzen Leib, denn sie wusste ja, was an ihr geschehen war. Sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm alles. <sup>34</sup> Jesus sprach zu ihr: "Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe in Frieden. Du bist geheilt."

<sup>NL</sup> **Markus 5:21-34** <sup>21</sup> Als Jesus auf die andere Seite des Sees zurückkehrte, versammelte sich eine große Menge am Ufer um ihn. <sup>22</sup> Einer der Vorsteher der örtlichen Synagoge, ein Mann namens Jäirus, kam zu ihm, fiel vor ihm nieder <sup>23</sup> und bat ihn inständig, seine kleine Tochter zu heilen. »Sie liegt im Sterben«, sagte er verzweifelt. »Bitte, komm und lege ihr deine Hände auf; mach sie gesund, damit sie am Leben bleibt.« <sup>24</sup> Jesus ging mit ihm, gefolgt von einer dichten Menschenmenge. <sup>25</sup> In der Menge war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt. <sup>26</sup> Sie hatte in dieser Zeit bei vielen Ärzten Schlimmes durchgemacht. Ihr ganzes Vermögen hatte sie eingebüßt, um sie zu bezahlen, ohne dass es ihr besser ging. Es war sogar schlimmer geworden. <sup>27</sup> Diese Frau hatte von Jesus gehört. Sie kämpfte sich durch die Menge in seine Nähe und berührte den Saum seines Gewandes. <sup>28</sup> Denn sie sagte sich: »Wenn ich nur seine Kleider berühre, werde ich gesund.« <sup>29</sup> Und im selben Augenblick hörte die Blutung auf, und sie spürte, dass sie geheilt war! <sup>30</sup> Jesus merkte sofort, dass eine heilende Kraft von ihm ausgegangen war. Er wandte sich um und fragte: »Wer hat meine Kleider berührt?« <sup>31</sup> Seine Jünger sagten zu ihm: »Die Menschen umdrängen dich von allen Seiten, wie kannst du da fragen: `Wer hat mich berührt?´« <sup>32</sup> Aber er schaute weiter umher, um festzustellen, wer es gewesen war. <sup>33</sup> Zitternd vor Angst trat die Frau auf ihn zu, denn sie wußte, was mit ihr geschehen war. Sie warf sich ihm zu Füßen und sagte ihm, was sie getan hatte. <sup>34</sup> Und er sagte zu ihr: »Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Geh in Frieden. Du bist geheilt.«

**Englische Übersetzungen:**

<sup>KJV</sup> **Mark 5:21-34** <sup>21</sup> And when Jesus was passed over again by ship unto the other side, much people gathered unto him: and he was nigh unto the sea. <sup>22</sup> And, behold, there cometh one of the rulers of the synagogue, Jairus by name; and when he saw him, he fell at his feet, <sup>23</sup> And besought him greatly, saying, My little daughter lieth at the point of death: *I pray thee*, come and lay thy hands on her, that she may be healed; and she shall live. <sup>24</sup> And *Jesus* went with him; and much people followed him, and thronged him. <sup>25</sup> And a certain woman, which had an issue of blood twelve years, <sup>26</sup> And had suffered many things of many physicians, and had spent all that she had, and was nothing bettered, but rather grew worse, <sup>27</sup> When she had heard of Jesus, came in the press behind, and touched his garment. <sup>28</sup> For she said, If I may touch but his clothes, I shall be whole. <sup>29</sup> And straightway the fountain of her blood was dried up; and she felt in *her* body that she was healed of that plague. <sup>30</sup> And Jesus, immediately knowing in himself that virtue had gone out of him, turned him about in the press, and said, Who touched my clothes? <sup>31</sup> And his disciples said unto him, Thou seest the multitude thronging thee, and sayest thou, Who touched me? <sup>32</sup> And he looked round about to see her that had done this thing. <sup>33</sup> But the woman fearing and trembling, knowing what was done in her, came and fell down before him, and told him all the truth. <sup>34</sup> And he said unto her, Daughter, thy faith hath made thee whole; go in peace, and be whole of thy plague.

<sup>NIV</sup> **Mark 5:21-34** <sup>21</sup> When Jesus had again crossed over by boat to the other side of the lake, a large crowd gathered around him while he was by the lake. <sup>22</sup> Then one of the synagogue rulers, named Jairus, came there. Seeing Jesus, he fell at his feet <sup>23</sup> and pleaded earnestly with him, "My little daughter is dying. Please come and put your hands on her so that she will be healed and live." <sup>24</sup> So Jesus went with him. A large crowd followed and pressed around him. <sup>25</sup> And a woman was there who had been subject to bleeding for twelve years. <sup>26</sup> She had suffered a great deal under the care of many doctors and had spent all she had, yet instead of getting better she grew worse. <sup>27</sup> When she heard about Jesus, she came up behind him in the crowd and touched his cloak, <sup>28</sup> because she thought, "If I just touch his clothes, I will be healed." <sup>29</sup> Immediately her bleeding stopped and she felt in her body that she was freed from her suffering. <sup>30</sup> At once Jesus realized that power had gone out from him. He turned around in the crowd and asked, "Who touched my clothes?" <sup>31</sup> "You see the people crowding against you," his disciples answered, "and yet you can ask, 'Who touched me?'" <sup>32</sup> But Jesus kept looking around to see who had done it. <sup>33</sup> Then the woman, knowing what had happened to her, came and fell at his feet and, trembling with fear, told him the whole truth. <sup>34</sup> He said to her, "Daughter, your faith has healed you. Go in peace and be freed from your suffering."



### 3. Kontextanalyse

#### Gesamtkontext: das Evangelium des Markus

- Autor
  - Johannes mit dem Beinamen Markus
    - seine Mutter besitzt ein Haus in Jerusalem (Apostelgeschichte 12:12)
      - hier soll angeblich auch das Letzte Abendmahl und Pfingsten stattgefunden haben
    - ist mit Barnabas verwandt (Kolosser 4:10)
  - Markus als Mitarbeiter von Paulus
    - begleitet Paulus und Barnabas (Apostelgeschichte 12:25)
      - als ihr Diener (Apostelgeschichte 13:5)
      - verlässt aus Angst die beiden Apostel (Apostelgeschichte 13:13)
    - Paulus weigert sich, ihn noch einmal mitzunehmen (Apostelgeschichte 15:37-38)
      - er begleitet Barnabas nach Zypern (Apostelgeschichte 15:39-41)
    - später ist er mit Paulus und Barnabas in Rom (2.Timotheus 4:11; Philemon 1:24)
  - Markus als Mitarbeiter von Petrus
    - er wird ein enger Weggefährte des Petrus (1.Petrus 5:13)
    - schrieb genau nieder, was er von Petrus über das Leben Jesu erfuhr
      - das Markus Evangelium beruht auf ein Augenzeugenbericht
        - Markus 1:35, 4:35.38, 6:39, 10:21, 11:4.11, 15:21.25
      - es enthält Einzelheiten aus dem Leben des Petrus
        - Markus 8:32-33, 14:37, 14:66-72
      - die Erfolge des Petrus werden verschwiegen
- Zeit und Ort der Abfassung
  - die Abfassung fand ungefähr 55-70 n. Chr. statt
    - der Tod des Petrus fand ungefähr 64-66 n. Chr. in Rom statt
- Empfänger der Abfassung
  - das Evangelium des Markus
    - ist das kürzeste der vier Evangelien
    - ist chronologisch geschrieben
      - Matthäus dagegen eher thematisch
  - scheint besonders an die Gläubigen in Rom gerichtet zu sein
    - aramäische Ausdrücke werden erklärt
      - Markus 3:17, 5:41, 7:11.34, 10:46, 14:36, 15:22.34
    - bei manchen griechischen Wörtern, wird das lateinische Äquivalent benutzt
      - Markus 5:9, 6:27, 12:15.42, 15:16.39
    - jüdische Gebräuche werden sorgfältig erklärt
      - Markus 7:3.4, 14:12, 15:42
    - jüdische Elemente wie z.B. Stammbäume werden ausgelassen
    - im Vergleich bezieht es sich eher seltener auf das Alte Testament
    - benutzt die römische Zeiteinteilung
      - Markus 6:48, 13:35
    - Simon von Kyrene wird als Vater des Rufus erwähnt
      - Markus 15:21; Römer 16:13
- Thema der Abfassung
  - besonders hervorgehoben werden
    - die Taten Jesu: Wunder und Heilungen
      - im Gegensatz zu seinen Lehren (wie z.B. bei Matthäus)
    - diese Taten bezeugen ihn als den Messias
      - im Gegensatz zu den erfüllten Messiasprophezeiungen (wie z.B. bei Matthäus)
    - der Dienst und das Opfer Jesu
  - Jesus ist Messias und göttlichen Ursprungs, weil er solche Wunder wirkt und tut was nur Gott kann
- Motive für die Abfassung
  - die Missionspredigt des Petrus für die Gemeinde in Rom schriftlich festzuhalten
    - damit der Augenzeugenbericht des Petrus nicht verloren geht
  - mit diesem Evangelium den Menschen in Rom und anderen die frohe Botschaft verkünden
    - damit sie sich auf Grund der Schrift für Jesus entscheiden
    - und sein Geschenk der Erlösung für ihr persönliches Leben annehmen





## 4. Strukturanalyse

**Gesamtstruktur: Markus**

- I. Prolog: In der Wüste (1:1-13)
  - A. Die Botschaft von Johannes (1:1-8)
  - B. Die Taufe Jesu (1:9-11)
  - C. Die Versuchung Jesu (1:12-13)
- II. Beginn seines Dienstes: In Galiläa und den umliegenden Gebieten (1:14-7:23)
  - A. Der Herr verkündigt seine Botschaft (1:14-15)
  - B. Er beruft seine Jünger (1:16-20)
  - C. Er dient in Kapernaum (1:21-34)
  - D. Sein Dienst erstreckt sich auf Galiläa (1:35-45)
  - E. Er rechtfertigt seinen Dienst (2:1-3:6)
  - F. Er dient den Volksmengen (3:7-12)
  - G. Er beauftragt die Zwölf (3:13-19)
  - H. Er tadelt die Schriftgelehrten und Pharisäer (3:20-30)
  - I. Er bestimmt seine geistliche Familie (3:31-35)
  - J. Er predigt in Gleichnissen (4:1-34)
    - 1. Der Sämann (4:1-9)
    - 2. Der Grund für seine Gleichnisse (4:10-12)
    - 3. Die Auslegung vom Gleichnis des Sämanns (4:13-20)
    - 4. Die Lampe (4:21-25)
    - 5. Der Samen (4:26-29)
    - 6. Das Senfkorn (4:30-34)
  - K. Er demonstriert seine Macht (4:35-5:43)
    - 1. Stillung des Sturms (4:35-41)
    - 2. Austreibung von Dämonen (5:1-20)
    - 3. Heilung einer Kranken (5:21-34)
    - 4. Auferweckung aus den Toten (5:35-43)
  - L. Rückkehr in seine Heimatstadt (6:1-6)
  - M. Er sendet seine Jünger aus (6:7-13)
  - N. Er bekommt einen mächtigen Feind (6:14-29)
  - O. Er versammelt die Jünger wieder um sich (6:30-32)
  - P. Er speist die Fünftausend (6:33-44)
  - Q. Er geht auf dem Wasser (6:45-52)
  - R. Er heilt viele Menschen (6:53-56)
  - S. Er antwortet den Pharisäern (7:1-23)
- III. Ausbreitung seines Dienstes: In verschiedenen Gebieten der Heiden (7:24-9:50)
  - A. Tyrus und Sidon: Er heilt die Tochter einer Frau aus den Nationen (7:24-30)
  - B. Dekapolis: Er heilt einen Taubstummen (7:31-37)
  - C. Am Ostufer von Galiläa: Er speist die Viertausend (8:1-9)
  - D. Dalmanutha: Sein Disput mit den Pharisäern (8:10-12)
  - E. Auf der anderen Seite des Sees: Er tadelt seine Jünger (8:13-21)
  - F. Bethsaida: Er heilt einen blinden Mann (8:22-26)
  - G. Cäsarea Philippi und Kapernaum: Er belehrt seine Jünger (8:27-9:50)
    - 1. Petrus bekennt Jesus als Christus (8:27-30)
    - 2. Er sagt seinen Tod voraus (8:31-33)
    - 3. Er nennt den Preis der Jüngerschaft (8:34-38)
    - 4. Er offenbart seine Herrlichkeit (9:1-10)
    - 5. Er erläutert die Rolle von Elias (9:11-13)
    - 6. Er treibt einen widerspenstigen Geist aus (9:14-29)
    - 7. Jesus deutet erneut seinen Tod und seine Auferstehung an (9:30-32)
    - 8. Er definiert wahre Größe im Reich Gottes (9:33-37)
    - 9. Er kennzeichnet wahre geistliche Frucht (9:38-41)
    - 10. Er warnt vor möglichen Hindernissen (9:42-50)
- IV. Abschluss seines Dienstes: Die Straße nach Jerusalem (10:1-52)
  - A. Er lehrt über Ehescheidung (10:1-12)
  - B. Er segnet die Kinder (10:13-16)
  - C. Er konfrontiert den reichen Jüngling (10:17-27)
  - D. Er bestätigt den Jüngern ihren Lohn (10:28-31)
  - E. Er bereitet die Jünger auf seinen Tod vor (10:32-34)
  - F. Er fordert die Jünger zum Dienst in Demut auf (10:35-45)
  - G. Er heilt einen blinden Mann (10:46-52)
- V. Vollendung seines Dienstes: Jerusalem (11:1-16:20)
  - A. Triumphaler Einzug (11:1-11)
  - B. Reinigung (11:12-19)
    - 1. Verfluchung des Feigenbaumes (11:12-14)
    - 2. Reinigung des Tempels (11:15-19)
  - C. Öffentliches und privates Lehren (11:20-13:37)
    - 1. Öffentlich: im Tempel (11:20-12:44)
      - a. Auftakt: die Lektion des verfluchten Feigenbaumes (11:20-26)
      - b. In Bezug auf seine Autorität (11:27-33)
      - c. In Bezug auf seine Ablehnung (12:1-12)
      - d. In Bezug auf Steuern (12:13-17)
      - e. In Bezug auf die Auferstehung (12:18-27)
      - f. In Bezug auf das größte Gebot (12:28-34)
      - g. In Bezug auf die wahre Sohnschaft des Messias (12:35-37)
      - h. In Bezug auf die Schriftgelehrten (12:38-40)
      - i. In Bezug auf wahres Geben (12:41-44)
    - 2. Privat: auf dem Ölberg (13:1-37)
      - a. Die Frage der Jünger nach der Endzeit (13:1)
      - b. Die Antwort des Herrn (13:2-37)
  - D. Vereinbarungen zum Verrat (14:1-2.10-11)
  - E. Salbung, das letzte Passahmahl, Verrat, Festnahme, Prozess (Jüdischer Teil) (14:3-9.12-72)
    - 1. Die Salbung: Bethanien (14:3-9)
    - 2. Das letzte Passahmahl: Jerusalem (14:12-31)
    - 3. Das Gebet: Gethsemane (14:32-42)
    - 4. Der Verrat: Gethsemane (14:43-52)
    - 5. Der Prozess der Juden: im Hof von Kaiphas (14:53-72)
  - F. Prozess (Römischer Teil), Kreuzigung (15:1-41)
    - 1. Der Prozess der Römer: das Prätorium von Pilatus (15:1-15)
    - 2. Die Kreuzigung: Golgatha (15:16-41)
  - G. Grablegung in die Gruft von Josef von Arimathäa (15:42-47)
  - H. Auferstehung (16:1-8)
  - I. Nachwort (16:9-20)

**Makrostruktur: Markus 1-7**

- | Lehren Jesu
- | Jünger Jesu
- | Heilungen Jesu

**II. Beginn seines Dienstes: In Galiläa und den umliegenden Gebieten (1,14-7,23)**

- A. Bußpredigt in Galiläa
  - i. Die ersten Jünger
    - 1. Heilung eines Besessenen
    - 2. Heilung der Schwiegermutter des Petrus
    - 3. Heilungen und Predigt
    - 4. Heilung eines Aussätzigen
    - 5. Heilung eines Gelähmten
  - ii. Berufung des Levi
- B. Die Frage nach dem Fasten
- C. Die Sabbatfrage
  - 6. Krankenheilungen am See Genezareth
- iii. Berufung der zwölf Apostel
- D. Lästerung des Geistes
  - iv. Die wahren Verwandten Jesu
- E. Gleichnis vom Sämann
- F. Gleichnis von der Lampe
- G. Gleichnis vom Aufwachsen der Saat
- H. Gleichnis vom Senfkorn
  - 7. Stillung des Sturms
  - 8. Heilung eines besessenen Geraseners
  - 9. Heilung der blutflüssigen Frau**
  - 10. Auferweckung der Tochter des Jairus
- I. Unglaube in Nazareth
  - v. Aussendung der zwölf Apostel
  - vi. Der Tod des Täufers
    - 11. Speisung der Fünftausend
    - 12. Jesus geht auf dem See
    - 13. Heilung vieler Kranker
- J. Gottes Gebot steht höher als menschliche Überlieferung

**Mikrostruktur: Markus 5:21-34**

21 Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war,  
versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm;  
und er war am See.

22 Und es kommt einer der Synagogenvorsteher,  
mit Namen Jäirus,  
und als er ihn sieht,  
fällt er ihm zu Füßen  
23 und bittet ihn sehr und sagt:  
Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen.  
Komm,  
und lege ihr die Hände auf,  
damit sie gerettet wird  
und lebt!

24 Und er ging mit ihm,  
und eine große Volksmenge folgte ihm,  
und sie drängten ihn.

25 Und *es war* eine Frau,  
die zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war  
26 und vieles erlitten hatte  
von vielen Ärzten  
und alle ihre Habe aufgewendet  
und keinen Nutzen davon gehabt hatte;  
es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden.

27 Als sie von Jesus gehört hatte,  
kam sie in der Volksmenge  
von hinten  
und rührte sein Gewand an;  
28 denn sie sagte:  
Wenn ich nur sein Gewand anrühre,  
werde ich geheilt werden.  
29 Und sogleich  
vertrocknete die Quelle ihres Blutes,  
und sie merkte am Leib,  
daß sie von der Plage geheilt war.

30 Und sogleich erkannte Jesus  
in sich selbst die Kraft,  
die von ihm ausgegangen war,  
wandte sich um in der Volksmenge  
und sprach:  
Wer hat mein Gewand angerührt ?

31 Und seine Jünger sagten zu ihm:  
Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt,  
und du sprichst:  
Wer hat mich angerührt?

32 Und er blickte umher,  
um die zu sehen,  
die dies getan hatte.

33 Die Frau aber  
fürchtete sich  
und zitterte,  
da sie wußte,  
was ihr geschehen war,  
kam und fiel vor ihm nieder  
und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er aber sprach zu ihr:  
Tochter,  
dein Glaube hat dich geheilt.  
Geh hin in Frieden  
und sei gesund von deiner Plage!









7. Parallelen

**Matthäus 9:18-22; Markus 5:21-43; Lukas 8:40-48**

	<p><sup>21</sup> Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See.</p>	<p><sup>40</sup> Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn.</p>
<p><sup>18</sup> Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben.</p>	<p><sup>22</sup> Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen</p>	<p><sup>41</sup> Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jairus - und er war Vorsteher der Synagoge - und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen;</p>
	<p><sup>23</sup> und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt!</p>	<p><sup>42</sup> denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Während er aber hinging, drängte ihn die Volksmenge.</p>
<p><sup>19</sup> Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger.</p>	<p><sup>24</sup> Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie drängten ihn.</p>	
<p><sup>20</sup> Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten heran und rührte die Quaste seines Gewandes an;</p>	<p><sup>25</sup> Und <i>es war</i> eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war <sup>26</sup> und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden.</p>	<p><sup>43</sup> Und eine Frau, die seit zwölf Jahren mit einem Blutfluß behaftet war und, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an <i>die</i> Ärzte verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte,</p>
	<p><sup>27</sup> Als sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an;</p>	<p><sup>44</sup> kam von hinten heran und rührte die Quaste seines Gewandes an; und sogleich hörte ihr Blutfluß auf.</p>
<p><sup>21</sup> denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich geheilt werden.</p>	<p><sup>28</sup> denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden.</p>	
	<p><sup>29</sup> Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, daß sie von der Plage geheilt war.</p>	
	<p><sup>30</sup> Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt ?</p>	<p><sup>45</sup> Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Als aber alle es abstritten, sprach Petrus: Meister, die Volksmengen drängen und drücken dich!</p>
	<p><sup>31</sup> Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?</p>	
		<p><sup>46</sup> Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe gespürt, daß Kraft von mir ausgegangen ist.</p>
	<p><sup>32</sup> Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte.</p>	
	<p><sup>33</sup> Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wußte, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.</p>	<p><sup>47</sup> Als die Frau aber sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd und fiel vor ihm nieder und berichtete vor dem ganzen Volk, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt habe und wie sie sogleich geheilt worden sei.</p>
<p><sup>22</sup> Jesus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach er: Sei guten Mutes, Tochter! Dein Glaube hat dich geheilt. Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.</p>	<p><sup>34</sup> Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!</p>	<p><sup>48</sup> Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden!</p>



8. *Kommentare***Ellen White, *Das Leben Jesu*, 334-338: [egwhite.eu](http://egwhite.eu)**

Als Jesus die Gegend der Zehn Städte verlassen hatte und wieder nach dem westlichen Ufer des Sees zurückgekehrt war, wurde er von einer großen Volksmenge erwartet, die ihn herzlich begrüßte. Er blieb noch längere Zeit am See, lehrte und machte Kranke gesund und begab sich in das Haus des Matthäus, wo er mit Zöllnern beim Fest zusammentraf. Hier fand ihn Jairus, der Oberste der Judenschule.

Jairus trat mit allen Anzeichen größter Herzensnot zu Jesus, warf sich ihm zu Füßen und rief: „Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; du wollest kommen und deine Hände auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe.“ Markus 5,23.

Jesus begab sich sofort mit dem Obersten auf den Weg zu dessen Wohnung. Obgleich die Jünger schon oft seine Werke der Barmherzigkeit gesehen hatten, waren sie doch überrascht, daß ihr Herr dem Wunsch dieses hochmütigen Obersten so bereitwillig nachkam. Sie begleiteten mit noch vielen anderen ihren Meister, ungeduldig und erwartungsvoll. Des Obersten Haus war nicht weit entfernt; aber Jesus und seine Begleiter kamen nur langsam vorwärts, denn die Menge drängte von allen Seiten. Trotz der Ungeduld des Vaters unterbrach Jesus aus Mitleid mit dem Volk seinen Weg, heilte hier einen Leidenden und spendete dort einer traurigen Seele reichen Trost.

Da drängte sich plötzlich ein Bote durch die Menge und brachte Jairus die Mitteilung, daß seine Tochter gestorben sei; es sei nun nicht mehr notwendig, den Meister zu bemühen. Diese Worte vernahm auch der Heiland, und er sagte zu Jairus: „Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund!“ Lukas 8,50.

Jairus hielt sich enger an den Heiland, und gemeinsam eilten sie nun zum Sterbehaus. Die gemieteten Klageweiber und Flötenspieler hatten sich bereits eingestellt und erfüllten die Luft mit ihrem lauten Wehklagen. Die vielen Menschen und der große Lärm bedrückten den Herrn. Er gebot ihnen Schweigen und sagte: „Was lärmet und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.“ Markus 5,39. Die Menge war entrüstet über die Worte des Fremdlings. Sie hatte doch den Tod des Mädchens selbst miterlebt. So wurden Jesu Worte verlacht. Er aber forderte die Juden auf, das Haus zu verlassen, nahm die Eltern des Mädchens und die Jünger Petrus, Jakobus und Johannes zu sich und ging mit ihnen in das Sterbezimmer.

Jesus näherte sich dem Totenlager, nahm des Kindes Hand und sagte in der vertrauten Sprache ihrer Heimat mit weicher Stimme: „Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!“ Markus 5,41.

Sofort kam Leben in die regungslose Gestalt des Mädchens; der Puls begann wieder zu schlagen, die Lippen öffneten sich mit einem Lächeln, die Augen taten sich weit auf wie nach einem langen Schlaf. Das Mädchen blickte verwundert auf die Anwesenden. Es stand auf, und die Eltern schlossen ihr Kind mit Tränen der Freude in den Augen in ihre Arme.

Auf dem Wege zum Haus des Obersten hatte sich Jesus eine arme Frau genähert, die seit zwölf Jahren an einer schrecklichen Krankheit litt, die ihr das Leben zur Last machte. Sie hatte ihr ganzes Vermögen für Ärzte und Heilmittel ausgegeben, um schließlich doch als unheilbar erklärt zu werden. Ihre Hoffnung belebte sich neu, als sie von den Wunderheilungen Jesu hörte, und sie glaubte fest, daß sie genesen würde, könnte sie nur in seine Nähe kommen. So schleppte sie sich denn mühsam ans Ufer, wo Jesus lehrte, und versuchte durch die Menge hindurchzukommen. Doch vergeblich. Abermals folgte sie ihm, als er aus dem Hause des Levi-Matthäus kam. Und wieder gelang es ihr nicht, sich bis in seine Nähe vorzudrängen. Sie wollte schon den Mut sinken lassen, als der Herr auf seinem Weg durch die Menge in ihre Nähe kam.

Nun war die Gelegenheit günstig: Die Frau befand sich in unmittelbarer Nähe des großen Arztes! Aber inmitten der Unruhe konnte sie nicht mit ihm reden, ja kaum einen flüchtigen Blick auf ihn werfen. Schon fürchtete sie, daß ihr diese einzigartige Gelegenheit, Hilfe zu erhalten, verlorengehen könnte. Mit aller Gewalt drängte sie sich noch weiter nach vorn und sagte zu sich selbst: „Wenn ich auch nur seine Kleider könnte anrühren, so würde ich gesund.“ Markus 5,28. Als Jesus vorüberging, streckte sie die Hand aus, und es gelang ihr, den Saum seines Gewandes zu berühren. Im gleichen Augenblick fühlte sie, daß sie geheilt war. Sie hatte in diese eine Berührung ihren ganzen Glaubensmut gelegt, und sofort trat die Kraft vollkommener Gesundheit an die Stelle von Schmerz und Schwäche.

Mit dankerfülltem Herzen wollte sich die Frau wieder aus der Menge zurückziehen; aber Jesus blieb plötzlich stehen, und die Menschen folgten seinem Beispiel. Er wandte sich um und fragte mit einer Stimme, die aus dem Lärm der Menge klar herauszuhören war: „Wer hat mich angerührt?“ Lukas 8,45. Ein erstaunter Blick aus den Augen der Umstehenden war die stumme Antwort. Da er in dem großen Gedränge, in dem er sich seinen Weg bahnen mußte, bald hier, bald da angestoßen wurde, wunderten sich die Leute sehr über seine seltsame Frage.

Der vorlaute Petrus antwortete Jesus: „Meister, das Volk drängt und drückt dich.“ Lukas 8,45. Jesus aber sprach: „Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühlte, daß eine Kraft von mir gegangen ist.“ Lukas 8,46. Der Heiland konnte die Berührung des Glaubens von dem absichtslosen Anrühren im Gedränge wohl unterschieden. Das gläubige Vertrauen sollte nicht ungewürdigt bleiben. Jesus wollte der demütigen Frau Worte des Trostes zusprechen, die ihr eine Quelle der Freude sein würden – Worte, die allen seine Nachfolgern bis zum Ende der Zeit Segen verhiessen.

Jesus richtete seinen Blick auf die geheilte Frau und fragte, wer ihn angerührt habe. Sie mußte erkennen, daß ein Verheimlichen unmöglich wäre, trat zitternd hervor, warf sich dem Herrn zu Füßen und erzählte unter Tränen der Dankbarkeit ihre Leidensgeschichte und auf welche Weise sie Heilung gefunden hätte. Jesus sprach mit gütiger Stimme zu ihr: „Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin in Frieden!“ Lukas 8,48. Er gab nicht dem Aberglauben Raum, daß allein das einfache Berühren seines Gewandes Heilung bewirkte. Nicht durch äußerliche Berührung, sondern durch den Glauben, der seine göttliche Macht erfaßte, wurde die Frau geheilt.

Die staunende Menge, die Christus umdrängte, spürte nichts von seiner lebendigen Kraft. Aber als die leidende Frau ihre Hand ausstreckte, um ihn zu berühren, und dabei glaubte, daß sie geheilt werden würde, fühlte sie die heilende Wirkung. So ist es auch in geistlichen Dingen. Gelegentlich ein religiöses Gespräch zu führen oder ohne inneres

Verlangen und ohne lebendigen Glauben zu beten, nützt nichts. Ein bloßes Lippenbekenntnis zu Christus, das ihn lediglich als den Erlöser der Welt anerkennt, vermag niemals die Seele zu heilen. Der Glaube an die Erlösung ist eben nicht nur eine verständemäßige Zustimmung gegenüber der Wahrheit. Wer volle Erkenntnis erwartet, bevor er den Glauben ausleben will, kann nicht von Gott gesegnet werden. Es genügt nicht, das zu glauben, was wir über Jesus hören, wir müssen an ihn glauben. Der einzige Glaube, der uns helfen kann, ist der Glaube, der Jesus als persönlichen Heiland annimmt und sein Verdienst sich zueignet. Vielen bedeutet der Glaube nur eine Meinung; aber der seligmachende Glaube ist ein Bündnis mit Gott, das die Seelen schließt, die den Herrn annehmen. Wahrer Glaube ist Leben. Ein lebendiger Glaube bedeutet steten Zuwachs an Kraft, ein zuversichtliches Vertrauen, wodurch die Seele zu einer alles überwindenden Macht wird.

Nach der Heilung der Frau wünschte der Heiland, daß sie den empfangenen Segen anerkenne. Die Gaben, die das Evangelium anbietet, sollen nicht wie ein Raub gesichert und heimlich genossen werden. Der Herr fordert uns darum auf, seine Güte zu bekennen. „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und ich bin Gott.“ Jesaja 43,12.

Unser Bekenntnis seiner Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren. Wir sollen seine Gnade anerkennen, die durch die heiligen Menschen der alten Zeit bekanntgemacht wurde. Besonders wirksam aber ist das Zeugnis der eigenen Erfahrung. Wir sind in dem Maße Zeugen Gottes, wie wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren. Jeder unterscheidet sich in seinem Leben von dem seiner Mitmenschen, und seine Erfahrung ist wesentlich verschieden von ihren Erfahrungen. Gott wünscht, daß in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lobe seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.

Als die zehn Aussätzigen zum Herrn kamen, um geheilt zu werden, gebot er ihnen, sich den Priestern zu zeigen. Auf dem Wege dorthin wurden sie geheilt. Aber nur einer kam wieder, um Christus die Ehre zu geben. Die andern neun gingen ihres Weges und vergaßen den, der sie gesund gemacht hatte. Wie viele handeln heute ebenso! Der Herr wirkt beständig zum Wohle der Menschheit; er schenkt fortwährend aus seiner Fülle; er läßt die Kranken von den Betten des Siechtums aufstehen; er befreit Menschen aus Gefahren, die sie nicht erkennen; er beauftragt himmlische Engel, Menschen vor Schwierigkeiten zu bewahren und sie zu beschützen „vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.“ Psalm 91,6. Aber das alles macht keinen Eindruck auf die Menschen. Er hat alle Reichtümer des Himmels gegeben, um sie zu erlösen, und dennoch erkennen sie nicht seine große Liebe. Durch ihre Undankbarkeit verschließen sie ihre Herzen gegen die Gnade Gottes. Sie sind wie ein kahler Strauch in der Steppe und wissen nicht, daß ihnen etwas Gutes geschieht, und ihre Seelen „bleiben in der Dürre der Wüste, im unfruchtbaren Lande.“ Jeremia 17,6.

Es gereicht uns zum Segen, jede Gabe Gottes in unserem Gedächtnis zu bewahren. Dadurch wird der Glaube gestärkt, immer mehr zu beanspruchen und zu empfangen. Es liegt eine größere Ermutigung für uns in dem Segen, den wir von Gott selber empfangen, als in allen Berichten über göttliche Segnungen, die anderen zuteil wurden. Die Seele, die sich der Gnade Gottes öffnet, wird wie ein bewässerter Garten sein; ihre Gesundheit wird schnell zunehmen, ihr Licht wird in die Finsternis scheinen, und die Herrlichkeit des Herrn wird an ihr gesehen werden. Laßt uns darum der göttlichen Güte und aller seiner zärtlichen Gnadenbeweise gedenken, laßt uns – dem Volk Israel gleich – Steine der Dankbarkeit zum Zeugnis aufrichten und darauf die köstliche Geschichte schreiben von dem, was Gott an uns getan hat. Indem wir überblicken, wie er mit uns auf unserer Pilgerreise gehandelt hat, werden wir mit einem Herzen überströmenden Dankes sagen: „Wie soll ich dem Herrn vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut? Ich will den Kelch des Heils nehmen und des Herrn Namen anrufen. Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen vor all seinem Volk.“ Psalm 116,12-14.











**Höhepunkt**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Schluss**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Appell oder Aufruf**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---